

Stadt Brandenburg.

Denkmale an der Havel

**Tag
des offenen
Denkmals®**

8. September 2024

**„Wahr-Zeichen.
Zeitzeugen der Geschichte“**

www.stadt-brandenburg.de/tdod

Bundesweit koordiniert durch die



**DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ**

Die Eigentümerinnen und Eigentümer der geöffneten Denkmale heißen Sie herzlich willkommen. Da es sich um sensible Objekte, teilweise um Baustellen handelt, seien Sie bitte vorsichtig. Die Besichtigungen erfolgen auf Ihr eigenes Risiko.

Impressum: Stadt Brandenburg an der Havel
Der Oberbürgermeister
Sachgebiet Denkmalschutz
Klosterstraße 14
14770 Brandenburg an der Havel

Titelbild: Westturm der St. Gotthardtkirche, Pfarrkirche der Altstadt

Aufnahme: Stadt Brandenburg an der Havel, SG Denkmalschutz

Text/Gestaltung: Anja Castens/Katrin Witt, SG Denkmalschutz

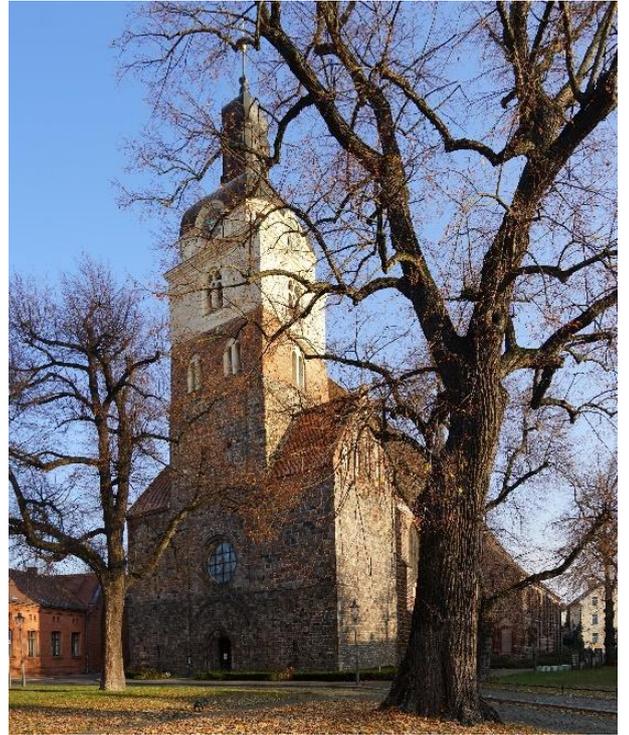
Abbildungen: SG Denkmalschutz, Domstift Brandenburg, Gunter Dörhöfer, havelblau Ferienlofts, Märkplan GmbH, Stephan Melchior, Stadtmuseum Brandenburg an der Havel

Historische Innenstadt – Altstadt

(1) Kirche St. Gotthardt, Gotthardtkirchplatz

Pfarrkirche, Gründungsbau um 1150, spätgotische Hallenkirche mit romanischem Westwerk und barocker Turmhaube, reiche und in seltener Geschlossenheit erhaltene Ausstattung aus frühprotestantischer Zeit, Taufkirche des Vicco von Bülow alias Loriot.

Geöffnet: 12-17 Uhr. **Turmbesteigung und Führungen** nach Bedarf, **Kuchenbasar**.



St. Gotthardtkirche

(2) Stadtmuseum im Frey-Haus, Ritterstraße 96

1723 für Oberst J. D. v. Massow, Kommandeur des hier stationierten Regiments Friedrich Wilhelm I., errichtet. 1751 von König Friedrich II. zum Frey-Haus erklärt. Bis 1806 Wohnsitz der Regimentskommandeure. Nach mehrfachem Eigentümerwechsel Erwerb durch Spielzeugfabrikant Ernst Paul Lehmann, 1922 Übergabe an den Historischen Verein für dessen Sammlung.

Geöffnet: 13-17 Uhr. **Führungen:** 14 und 16 Uhr, Führungen durch Haus und Hof sowie Sonderausstellung „Ich werde berühmt!“ – Leben und Werk des Paul Goesch“, **Kinderprogramm**.



Massowsches Palais, jetzt Stadtmuseum

(3) Gotisches Haus, Ritterstraße 86

Backsteinbau von 1452 mit komplexer Baugeschichte, Ostgiebel mit Putzritzmaßwerk in Kreisblenden. 1482 angrenzender Fachwerkbau errichtet, beide Bauteile mit erhaltenen Dachwerken. Umbau und Zusammenfassung beider Hausteile gegen 1800, reiche spätklassizistische Stuckfassade. Seit 2015 Sitz der Stadtverwaltung.

Geöffnet: 14-17 Uhr. **Kunstaussstellung** „Frauzonen“.



Gotisches Haus, Ritterstraße 86



St. Johanniskirche von Westen

(4) St. Johanniskirche, Johanniskirchplatz

Franziskanerklosterkirche 14. Jh., Kernbau 13. Jh., 1865 Abbruch der Klostergebäude, seit Zerstörung 1945 Kirche ruinös, 1986 Einsturz des erhaltenen gotischen Dachstuhls, Abbruch verhindert durch politische Wende 1989. Nach Stabilisierung der Ruine viel beachtete Sanierung als temporäre Blumenhalle zur BUGA 2015 und Veranstaltungsort, bedeutende mittelalterliche Wandmalereien, barockes Epitaph.

Geöffnet: 10-16 Uhr, individuelle Besichtigung.
Ausstellung zum Kunstprojekt „Diamant“.



St. Katharinen

Historische Innenstadt – Neustadt

(5) Kirche St. Katharinen, Katharinenkirchplatz

Pfarrkirche, 1395-1401 durch den Stettiner Baumeister Hinrich Brunsberg errichtet, Hauptwerk der norddeutschen Backsteingotik. Dreischiffige Hallenkirche mit polygonalem Umgangschor und mittelalterlichen Wand- und Deckenmalereien. Spätgotischer Doppelflügelaltar von Gerard Weger seit 2023 in Restaurierung, reiche Ausstattung mit Epitaphien des 16.-18. Jhs., vielfältige Orgelanlage „ToKatha“.

Geöffnet: 11.30-18 Uhr, Besichtigung der Kirche und Turmbesteigung, Präsentation der restaurierten Altarflügel des Hochaltars. **Kirchenentdecker-Gottesdienst:** 10.30 Uhr, **Konzert:** 12 Uhr, Orgelmusik am Mittag, **Konzert:** 19.30 Uhr, Orgelkonzert mit KMD Jan Ernst (Schwerin), Tickets an der Abendkasse (12 €/8 € erm.).



Hauptorgel

(6) Molkenmarkt 35

Kleines renaissancezeitliches Bürgerhaus, zweigeschossiger Fachwerkbau von 1551 (d) über tonnengewölbtem Keller des 15./16. Jhs., Ausbau um 1800, Sanierung in Vorbereitung.

Geöffnet: 9-13 Uhr. **Führungen** zur Baugeschichte: 9 und 11 Uhr, **Kaffee und Kuchen.**



Molkenmarkt 35

(7) Neustädtischer Friedhof, Kirchhofstraße 38

1740 als Ersatz für die Kirchhöfe St. Katharinen und St. Pauli angelegt, 1880 Hauptwegenetz, Haupteingangstor von 1937, Friedhofskapelle von 1908 nach Entwurf von Walter Sackur, zahlreiche qualitätvolle denkmalgeschützte Grabmäler des 18.-20. Jhs.

Geöffnet: 8-20 Uhr. **Führung:** 10 Uhr, Von Bäumen und Zäunen (Treffpunkt Friedhofskapelle).



Grabstätte Carl und Anna Bleil

(8) Kirche Heilige Dreifaltigkeit, Neustädtische Heidestraße 24

1849-51 als erster kath. Kirchenbau nach der Reformation errichtet, nach Zerstörung im II. Weltkrieg Wiederaufbau 1947-49, Neuausmalung 1961, Modernisierung 1971, Sanierung und Neugestaltung des Kirchenraums 1996-2004, 2006 neu geschaffene Kirchenfenster des Glaskünstlers Graham Jones, erneute Innenraumsanierung mit Emporenenerweiterung 2023/2024.

Geöffnet: 11.30-16 Uhr. **Führungen:** 13 und 15 Uhr, Bau- und kunsthistorische Erläuterungen. **Flohmarkt, Kaffee und Kuchen** auf dem Hof, Informationen des Projektteams Orgelneubau, **Gesang**.



Heilige Dreifaltigkeit

(9) Steintorturm, Steinstraße

Errichtet erste Hälfte des 15. Jhs., Höhe 32,5 m, Durchmesser 11 m, größter Stadtturm der Befestigung der Brandenburger Neustadt. Teil des Stadtmuseums mit Ausstellung zur Schiffahrtsgeschichte.

Geöffnet: 13-17 Uhr. **Führung:** 15 Uhr.



Steintorturm

(10) Historischer Hafen Brandenburg, Am Packhof

Ehemaliger Hafen der Wiemann-Werft mit historischen Schiffen: z.B. Lina Marie, Fischtransporter Baujahr 1901; Luise, Schraubenschleppdampfer Baujahr 1910; Schwimmdampfbagger RAWA 02 Baujahr 1903 (technisches Denkmal).

Geöffnet: 11-16 Uhr, Schautafel, kurze **Aus-/Rundfahrten** mit den historischen Schiffen nach Bedarf.



Schwimmdampfbagger RAWA 02

Historische Innenstadt – Dominsel

(11) Dom St. Peter und Paul, Burghof

Domkirche, Grundsteinlegung 1165. Errichtung von Chor, Apsis und Querschiff, Einbau einer Krypta und Vollendung des Langhauses um 1200. Um 1230 Westwerk, Bunte Kapelle und Sakristei. Im 15. Jh. Erhöhung des Kirchenschiffes, Einwölbung und Chor. Umfassende Restaurierung in der Schinkelzeit. Fortlaufende Instandsetzungsmaßnahmen, zuletzt 2013-2014 Innenraumrestaurierung. Domklausur des Prämonstratenserkonvents, seit 1706 Ritterschule, zzt. Ev. Grundschule, Dommuseum, Textilrestaurierungswerkstatt, Archiv.

Geöffnet: 11.30–17 Uhr. individuelle Besichtigung, **Jahresausstellung** im Dommuseum "Keine Frau. Nirgends" **Führung:** 12 Uhr, Dom und Dommuseum.

(12) St. Petrikapelle und ehem. Gefängnis, St. Petri

Standort der 1136 nachgewiesenen Burgkapelle, seit 1320 Pfarrkirche der Dominsel, als einschiffige turmlose Saalkirche im 13. Jh. begonnen. Spitzbogige Fenster und Blenden gliedern die Fassaden. Turm und Westgiebel des 15. Jhs. wurden 1849 wg. Bauauffälligkeit abgetragen. Um 1520 Ausstattung mit einem böhmischen Zellengewölbe anstelle des ursprünglichen hölzernen Tonnengewölbes.

Ehem. Gefängnis errichtet 1901, kleiner Backsteinbau mit zwei Zellen, genutzt von 1902-1929, zzt. in Sanierung.

Geöffnet: 11.30-17 Uhr. **Führung:** 16 Uhr.

Äußere Stadtteile – Vorstädte

(13) Kirche St. Nikolai, Puschkinpark

Spätromantische Pfeilerbasilika von 1170, Gedenkstätte für Opfer ungerechter Gewalt, Taufstein (Leihgabe) 12. Jh., aus Bügel am Rhein stammend.

Geöffnet: 14-18 Uhr, individuelle Besichtigung mit Erläuterungen.



Domkirche St. Peter und Paul



St. Petrikapelle



Ehem. Gefängnis



Nikolaikirche

**(14) Färbereihalle der ehem. Kammgarnspinnerei,
Zur Kammgarnspinnerei 3**

1879 erbaut zur Produktion von Wollstrick- und Handarbeitsgarnen durch die Brüder Kummerlé, im Zweiten Weltkrieg erheblich zerstört, ab 1948 als VEB Altenburger Wollspinnerei weitergeführt, 1995 geschlossen, ab 2009 Revitalisierung der Industriebranche u.a. zu Ferienwohnungen.

Geöffnet: 10-16 Uhr. **Führungen:** 12 und 14 Uhr.
Fotoausstellung und Dokumentation, **Kuchenbasar**,
Zeitzeugen als Gesprächspartner.



Färbereihalle

**(15) Wredow-Kunstschule und Jakobskapelle,
Wredowplatz 1**

Ziegelbau mit Schauffassade zum Jakobsgraben, Stiftung des in Brandenburg geborenen Bildhauers August Wredow (1804-1891). Eingeweiht 1878, Lehrstätte zur Förderung des Brandenburger Handwerks und Kunstgewerbes mit Bibliothek und Kunstsammlung. 1990 wiederbegründet, Kunstschule. Kapelle des 1898 abgerissenen Jakobshospitals. 1349 Ersterwähnung, Westturm des 15. Jhs., 1892 im Zuge einer Straßenverbreiterung 11 m nach Westen verschobene sog. „Verrückte Kapelle“. Im Jahr 2000 Übernahme durch die Stiftung Wredow'sche Zeichenschule, 2022 Abschluss der Restaurierung, Innenraum mit überraschenden Baubefunden.

Geöffnet: 11-17 Uhr, Besichtigung der **Jahresausstellung** der Wredow-Kunstschule mit Schülerarbeiten, **Ausstellungseröffnung:** 11 Uhr „Die Tiere des Gartens“ des Künstlers Patrick Alt (Malerei), **Führungen:** nach Bedarf durch die Ausstellungen, Jakobskapelle und Wredow'sche Zeichenschule.



Wredow'sche Zeichenschule



Jakobskapelle

(16) Asklepios Fachklinikum, Anton-Saefkow-Allee 2

Ehemalige Landeslinik Brandenburg, 1911-15 mit 67 Gebäuden erbaut. Zugehörig Gärtnerei, Pflegerdorf und ein Gutshof mit umfangreichen Ländereien zur Selbstversorgung. Seit Anfang der 1990er-Jahre kontinuierliche Sanierung, 2006 privatisiert.

Führungen: 11 und 14 Uhr, historischer Spaziergang über das Klinikgelände (Treffpunkt Klinikeingang, Zentrale Information).



ehem. Landeslinik

Äußere Stadtteile – Plaue

(17) Schloss Plaue, Schlosstraße 27 a

Erbaut 1711-15, Ensemble gelegen in einem Schlosspark am Plauer See. Die barocke dreiflügelige Schlossanlage ist weitgehend unsaniert, doch tlw. gastronomisch und kulturell genutzt. 2010 Sanierung von Gästehaus und Schloss-Schänke.

Geöffnet: Außengelände ganztägig. **Schlossführung:** 15 Uhr (max. 30 Teilnehmer, Anmeldung erforderlich: erner@realace.de).

(18) Engeltor, Friedhof der Pfarrkirche Plaue, Kirchstraße

Östlicher Zugang zum Kirchhof, Tor zum Schlosspark Plaue. 1835 von A. Möller geschaffene überlebensgroße Engelskulpturen aus Sandstein. Auf hohen Postamenten errichtet, flankieren die knienden Engel in anbetender Haltung ein zweiflügeliges schmiedeeisernes Tor. Zwischen Engeltor und Kirche befindet sich der ehemalige Bestattungsplatz der Grafenfamilie von Königsmarck, die Schloss Plaue 1839 erwarb.

Geöffnet: 10–18 Uhr. **Führungen** nach Bedarf, **Freiluftausstellung** zur künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Denkmal und Präsentation einer **Skulptur** des Bildhauers Dirk Harms, **Dokumentation** über die Friedhofskultur der Grafenfamilie von Königsmarck, Information zur Ikonographie von Engeln, **Kaffeetafel** in der Kirche.



Schloss Plaue



Engeltor

Altstadt

- 1 St. Gotthardt
- 2 Stadtmuseum
- 3 Gotisches Haus
- 4 St. Johannis

Neustadt

- 5 St. Katharinen
- 6 Molkenmarkt 35
- 7 Neustädtischer Friedhof
8. Hl. Dreifaltigkeit
- 9 Steintorturm
- 10 Historischer Hafen

Dominsel

- 11 Dom St. Peter und Paul
- 12 St. Petrikapelle
und ehem. Gefängnis

Vorstädte

- 13 St. Nikolai
- 14 Kammgarnspinnerei
- 15 Wredow-Kunstschule
und Jakobskapelle
- 16 Asklepios Fachklinikum

Plaue

- 17 Schloss Plaue
- 18 Engeltor



Kinderrätsel



1 Kannst du dieses Einhorn irgendwo entdecken?



2 Wo kannst du diesen störrischen Esel und anderes altes Spielzeug bestaunen?



3 Wo hat sich denn dieser Löwe versteckt?



4 Schau einmal durch dieses Loch. Was kannst du hier sehen?



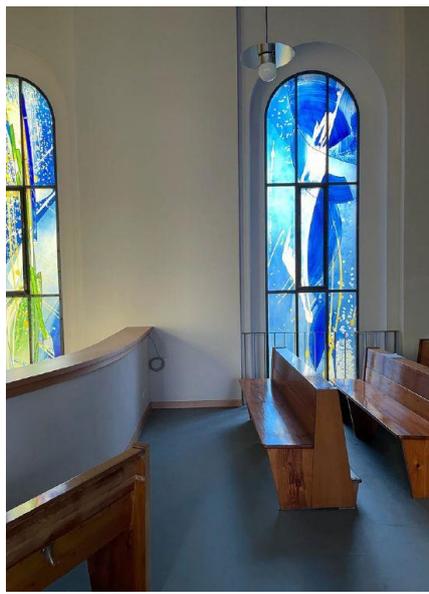
5 Wie heißt dieses große Instrument?



6 Unter welchem Haus mag dieser Keller sein?



7 Wem ist dieses schöne Grabdenkmal gewidmet?



8 In welcher Kirche gibt es so moderne Fenster?



9 Wieviele Stufen führen auf diesen Turm?



10 Welche Luise hat einen Schornstein?



11 Wo lebt die Brandenburger Kirchenkatze?



12 Wie heißt die Kapelle mit dem prächtigen Gewölbe?



13 Findest du heraus, wo dieses Becken steht?



14 Weißt du, was in dieser Fabrik früher hergestellt wurde?



15 In welcher Schule kannst du eine super Kinderkunstaussstellung besuchen und selber malen lernen?



16 Welches Krankenhaus befindet sich in der Nähe des Gördensees?



17 Wo feierten schon Gräfinnen und Grafen große Feste?



18 Kennst du schon die beiden größten Engel in der Stadt?

Hast du es gewusst?

1 Richtig, in der Kirche St. Gotthardt auf dem sogenannten „Einhornteppich“, der dort in einer Vitrine ausgestellt wird und fast 600 Jahre alt ist.

2 Ja genau, in der Spielzeugausstellung des Stadtmuseums im „Frey-Haus“. Diesen störrischen Esel kannst du übrigens auch über der Eingangstür des ehemaligen Wohnhauses des Spielzeugfabrikanten Ernst Paul Lehmann in der Plauer Straße 6 finden.

3 Gefunden? Toll! Der Löwe in der St. Johanniskirche auf dem über 600 Jahre alten Wandbild, das Christus als Weltenrichter zeigt, ist eins von 4 geflügelten Symbolen, welche die 4 Evangelisten Matthäus (Mensch), Markus (Löwe), Lukas (Stier) und Johannes (Adler) darstellen.

4 Stimmt, ein Pferdeskelett, das bei den archäologischen Grabungen auf dem Grundstück Ritterstraße 86 gefunden wurde.

5 Genau, das ist eine Orgel, wie sie fast in allen großen Kirchen zu finden ist. Diese hier in der St. Katharinenkirche ist etwa 300 Jahre alt und stammt von dem berühmten Orgelbauer Joachim Wagner.

6 Richtig, unter dem Wohnhaus Molkenmarkt 35, das gerade saniert wird. Super, dass du dich da hinunter getraut hast!

7 Es erinnert an Bürgermeister George Tismar und seine Frau. Gottlieb Tugendreich, die vor rund 250 Jahren in Brandenburg lebten. Toll, dass du das herausgefunden hast!

8 Ja genau, in der Katholischen Kirche „Hl. Dreifaltigkeit“ in der Neust. Heidestraße. Die Kirche wurde im 2. Weltkrieg leider zerstört und musste wiederaufgebaut werden. Die sehr schönen farbigen Fenster sind erst vor ca. 20 Jahren eingebaut worden und stammen vom Londoner Glaskünstler Graham Jones.

9 102 Stufen! Richtig gezählt?

10 Na klar, das ist der alte Schrauben-Schlepp-Dampfer „LUISE“ im Historischen Hafen am Packhof.

11 Die Kirchenkatze ist im Brandenburger Dom zu Hause. Leider ist sie sehr scheu und nur ganz selten anzutreffen.

12 Richtig, St. Petri! Die Kapelle ist zwar klein, aber sehr alt und hat ein wirklich beeindruckendes Deckengewölbe, das man Zellengewölbe nennt.

13 Gut gemacht! Dieses Taufbecken in St. Nikolai ist das älteste Kunstwerk dieser Kirche. Es wird auf ungefähr 900 Jahre geschätzt. Der Taufstein stand ursprünglich in einer Kapelle in Monheim am Rhein und ist eine Dauerleihgabe.

14 Richtig, die Fabrik hieß früher „Kammgarnspinnerei“ weil hier aus Wolle und Chemiefasern durch Kämmen und Spinnen Garne hergestellt wurden. Diese konnten dann weiter zu Pullovern, Strümpfen u. a. verarbeitet werden.

15 Das war leicht, oder? Der Name „Wredow'sche Zeichenschule“ verrät ja schon die Antwort.

16 Das Krankenhaus mit dem heutigen Namen „Asklepios-Fachklinikum“ wurde vor über 100 Jahren gebaut. Es lag mitten in der Natur und war wie ein kleiner Ort angelegt, damit sich die Patienten dort wohlfühlten.

17 Stimmt, im Schloss Plau! Auch wenn das Gebäude heute nicht mehr ganz so prachtvoll aussieht, ist es doch ein richtiges barockes Schloss.

18 Wenn du vom Schloss aus auch im Schlosspark gucken warst, hast du sicher die beiden Engel aus Sandstein gefunden, die das Tor zum Friedhof beschützen.

Toll gemacht!

Für deine/Ihre Notizen:

